

MemoVet

ReptilienSkills - Praxisleitfaden Schildkröten, Echsen und Schlangen

MemoVet

Bearbeitet von
Petra Kölle, Silvia Blahak

1 2015. Taschenbuch. 334 S. Paperback
ISBN 978 3 7945 3101 1
Format (B x L): 12 x 18,5 cm
Gewicht: 442 g

[Weitere Fachgebiete > Medizin > Veterinärmedizin > Veterinärmedizin: Haus- & Kleintiere](#)

Zu [Inhaltsverzeichnis](#)

schnell und portofrei erhältlich bei


DIE FACHBUCHHANDLUNG

Die Online-Fachbuchhandlung beck-shop.de ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.

1 Voraussetzungen für die Behandlung von Reptilien

Reptilienpatienten weisen eine andere Anatomie und Physiologie auf als Säuger und sind deshalb eine Herausforderung für den Tierarzt. In der Reptilienmedizin liegen die Schwerpunkte anders. Während beispielsweise **Haltungsfehler** bei Hund und Katze kaum vorkommen, sind sie bei Reptilien durchaus regelmäßig zu diagnostizieren. Im Nachfolgenden werden die Anforderungen an eine Reptilienpraxis erläutert.

1.1 Spezialkenntnisse des Tierarztes

Die Bereitschaft, sich zumindest Grundkenntnisse zur Haltung der wichtigsten Arten anzueignen, gehört zu den Voraussetzungen für die Behandlung von Reptilienpatienten. Aufgrund der stetigen Fortschritte in der Reptilienmedizin ist eine regelmäßige Teilnahme an entsprechenden **Fortbildungen** erforderlich, um diesen interessanten Tieren gerecht zu werden. Eine Menge an praktischer Erfahrung kann man sich auch über die eigene Haltung und ggf. **Nachzucht** von Reptilien aneignen. Als langjähriger Halter erkennt man sofort, ob ein Reptil einen guten Gesundheitszustand aufweist, und ob es sich physiologisch verhält und fortbewegt. In den spezifischen Foren und Bewertungsportalen des Internets spricht es sich schnell herum, ob in einer Tierarztpraxis mit Reptilienschwerpunkt tatsächlich qualifizierte Tierärzte arbeiten und die Tiere adäquat behandelt werden.

1.2 Zeitpotenzial

Die **Beratung** des Reptilienbesitzers ist oft **zeitaufwendiger** als die von Hunde- oder Katzenhaltern. Möglicherweise wird das vom Besitzer nicht entsprechend honoriert. Es sollte dennoch darauf geachtet werden, den höheren Zeitaufwand in Rechnung zu stellen. Denn erst mit entsprechender Erfahrung und Akzeptanz der Besitzer und dementsprechend hohem Aufkommen an Reptilienpatienten lohnen sich die Untersuchung und Behandlung von Reptilien finanziell für die Praxis. Hinzu kommt, dass auch in Fortbildung und Anschaffung entsprechender Ausrüstung und Gerätschaften investiert werden muss.

Da Reptilien meist nur sehr **unspezifische Krankheitssymptome** wie Inappetenz und Apathie zeigen, sind viel Erfahrung und aufwendige diagnostische Methoden erforderlich, um zu einer Diagnose zu kommen und eine adäquate Therapie einzuleiten. Immer häufiger werden diese aufwendigere Diagnostik und Therapie vom Besitzer sogar gewünscht, da Reptilien oft als „Heimtiere“ mit emotionaler Bindung an ihre Besitzer gehalten werden.

1.3 Wartezimmer

Neben der persönlichen Kompetenz des Tierarztes gehört auch eine entsprechend ausgestattete Praxis mit der Möglichkeit zur **zeitweisen stationären Betreuung** zur adäquaten Behandlung von Reptilienpatienten. In einer Praxis, die nicht ausschließlich auf Reptilien spezialisiert ist (was in den meisten Fällen der Fall sind wird), ist eine **zeitliche** oder **räumliche Trennung** von Hunde-, Katzen und anderen Heimtierpatienten **im Wartezimmerbereich** vorteilhaft, um deren Besitzer durch den Anblick von (Riesen)schlangen oder evtl. auch Vogelspinnen nicht zu verschrecken. Allerdings kann die Anwesenheit von Reptilien in der Praxis auch durchaus interessant für andere Tierbesitzer sein.

1.4 Station

In der Praxis sollten gut zu **reinigende** und **desinfizierende Terrarien** für Echsen und Schlangen und Plastikboxen für Schildkröten inkl. entsprechender Heizvorrichtungen, Thermostate, Zeitschaltuhren und Lampen vorhanden sein. So können Patienten, die eine länger dauernde tägliche Behandlung (z. B. Injektion von Antibiotika, Versorgung nach schweren Traumata oder Operationen) benötigen, stationär untergebracht werden. Zudem bleibt Tier und Besitzer der Stress durch den täglichen Transport zwischen zu Hause und Praxis erspart.

1.5 Medikamente

Häufig werden für Reptilien **Medikamente** benötigt, die in der Kleintiermedizin **eher selten** benutzt werden. Oft werden auch **Medikamente aus der Humanmedizin** eingesetzt, wozu eine Umwidmung erforderlich ist.

Hinzu kommt, dass meist nur geringe Mengen gebraucht werden, sodass angebrochene Medikamente oft verworfen werden müssen. Dementsprechend sind Anschaffung und Bevorratung der entsprechenden Medikamente relativ teuer.

Zur Reinigung der Terrarien und des Zubehörs sind **spezielle Desinfektionsmittel** erforderlich, z.B. zur Desinfektion bei Kokzidien- oder Kryptosporidienbefall, die auch zur Abgabe an den Tierbesitzer vorrätig gehalten werden sollten.

1.6 Futtermittellieferung

Bei regelmäßiger Unterbringung von Reptilienpatienten muss die Futtermittellieferung gewährleistet sein. Nicht alle carnivoreren Reptilien sind von ihren Besitzern auf Totfütterung umgestellt und gerade für kranke Tiere benötigt man attraktive **Futtermitteltiere**. Von Vorteil ist ein bezüglich Futtermitteltieren gut sortiertes Zoofachgeschäft in der Nähe. Bei eigener Reptilienhaltung oder einem hohen Aufkommen an stationären Reptilienpatienten lohnt sich auch eine eigene kleine **Futtermitteltierzucht** oder ein **Futtermittelabo** bei einem entsprechenden Futtermitteltierzüchter.

1.7 Ausstattung mit Instrumenten und Geräten

Zum Handling von Schlangen sollten **Schlangehaken** in verschiedener Größe angeschafft werden. Ultraschallköpfe und Endoskope aus der Kleintiermedizin sind oft zu groß und können nur bei sehr großen Reptilien eingesetzt werden. Eine Anschaffung für kleinere Reptilienpatienten ist wirtschaftlich nur bei einem hohen Aufkommen an Reptilienpatienten vertretbar.

Die **Untersuchung von Reptilienblut** wird inzwischen von allen größeren tiermedizinischen Labors angeboten, ebenso die Untersuchung von Gewebeproben und Kotproben. Letztere sollten aber auch in der Praxis untersucht werden, da viele – insbesondere einzellige – Parasiten durch die standardmäßig durchgeführten Methoden wie Flotation übersehen werden können bzw. nach Postversand nicht mehr unbedingt nachweisbar sind, sondern nur in frischen wenige Stunden alten Kotproben. Bei Reptilien kommen erheblich mehr und unterschiedlichere Arten von Parasiten als bei Hund und Katze vor. Daher sind eine Einarbeitung in die